



Dieter Mann liest Klaus Mann. Am Donnerstag war der Schauspieler im Rahmen der Literaturwochen zu Gast in Magdeburg. Foto: Uli Lücke

Magdeburger Literaturwochen

Mann liest Mann – und das Publikum ist begeistert

Bis auf den letzten Platz gefüllt war am Donnerstagabend das Foyer der Stadtparkasse in der Lübecker Straße, und es ging nicht um Geld, sondern um Literatur. Dieter Mann las Thomas Mann.

Von Liane Bornholdt

Neue Neustadt. Dieter Mann war gekommen, um aus Klaus Manns Roman „Mephisto“ vorzulesen. Fast zwei Stunden hat der Schauspieler gelesen, und es ist ihm Wunderbares dabei gelungen. Atemlose Spannung und wahrhaftige Verführung in die Welt des Romans, ebenso bestürzend wie ergreifend, heiter, bitter – das Historische hatte in dieser Lesung keinerlei Ferne. Jedem der zuhörte, musste diese Geschichte etwas angehen.

Klaus Mann hatte den „Roman einer Karriere“ 1936 im Exil geschrieben, und er wurde noch im selben Jahr im illegalen Amsterdamer Querido Verlag veröffentlicht. Im Nach-

kriegsdeutschland erschien er zuerst 1956 im DDR-Aufbau Verlag. Im Westen wurde die Veröffentlichung auf Grund einer Klage des Gustaf Gründgens-Erben Peter Gorski in den 60er Jahren untersagt, und erst 1981 brachte der Rowohlt Verlag, trotz weiter bestehenden Verbotes, den Roman heraus. Im selben Jahr erschien der Film „Mephisto“ von István Szabó mit Klaus Maria Brandauer in der Hauptrolle.

Kraftvolle Sprache eines Schauspielers

Der Held des Romans Hendrik Höfgen trägt die Züge Gustaf Gründgens, ein Schlüsselroman, so betonte es Klaus Mann mehrfach, sei das Buch aber nicht.

Nun hat Dieter Mann für seine Lesung solche Szenen ausgewählt, in denen sowohl der widersprüchliche Charakter des Helden zu Tage tritt, der „eingesperrt ist in seinen Ehr-

geiz wie in einen Käfig“ und sich dennoch beschmutzt fühlt durch den Händedruck „des Ministerpräsidenten“, welcher unverkennbar die Züge Hermann Görings trägt. Aber vor allem zeigten diese Szenen die Atmosphäre im Berlin der Jahre 1933 bis 1936, sie zeigten die Fassaden einer sich großartig und kulturvoll gebenden „Elite“, den Sarkasmus der Mächtigen, den Druck und die Verlogenheit all der Figuren, von denen diese sich umgeben lassen.

Für jeden Leser ist natürlich klar, dass ein Buch immer viel, viel mehr enthält, als auch der beste Film zu zeigen vermag. Erstaunlich nun, wie in den am Ende doch kleinen Ausschnitten, die Dieter Mann vorgelesen hat, die Feinheiten, die psychologisch so wunderbar genau beschriebenen Situationen und Regungen, wie die kraftvolle und hinreißende Sprache des Schriftstellers lebendig wurden, und auch in der Lesung so viel mehr zu er-

leben war, als eben in dem Film.

Lieder lassen die Zeit lebendig werden

Mit einigen historischen Liedern von der Konserve wurde die Lesung strukturiert und die Zeit zusätzlich lebendig, so aber, als habe sich jeder auch heute noch immer wieder den Zumutungen von Macht und persönlicher Ohnmacht zu stellen und die Kluft zwischen Ehrgeiz und Karrierewillen einerseits sowie Moralität und Aufrichtigkeit andererseits zu durchschreiten. Eines wurde sehr, sehr deutlich: Klaus Manns „Mephisto“ ist ein spannendes, wunderbares und auch ein aktuelles Buch, und es ist unentbehrlich, um den Nationalsozialismus und sein Funktionieren zu verstehen.

Außerdem wurde natürlich deutlich, wie genial Dieter Mann zu lesen versteht. Es gab sehr herzlichen Beifall.